

Jahreshauptversammlung

Die 62. Hauptversammlung der Sektion Hochrhein, einer der 304 Sektionen des Deutschen Alpenvereins, fand am 19. 1. 1990 im Konferenzraum des Kurhauses Bad Säckingen statt. Etwa 100 Bergfreunde konnte unser Vorsitzender Klaus Schruft begrüßen, darunter alle fünf Ehrenmitglieder. Bekanntes und weniger Bekanntes, Erfreuliches und weniger Erfreuliches wurden angesprochen.

Bekannt war, daß das „Nachjubiläumsjahr“ durch einen sehr schlechten Winter und einen hervorragenden Bergsommer gekennzeichnet war. Deshalb hatten im Schwarzwald sämtliche Langlauf- und Skitouren ausfallen müssen. Die Kinderskiwoche auf dem Stoos konnte aber glücklicherweise durchgeführt werden.

Weniger bekannt war zum Beispiel, daß Josef Bär zum 30. Mal die Alpine Skiwoche durchgeführt hat, diese ab 1990 aber von Manfred Ensinger geleitet wird; daß unsere Sektion nun rund 950 Mitglieder hat; daß unser Ausbildungsreferent Schäfer Knotenübungen in allen drei Hauptorten (Rheinfelden, Bad Säckingen und Waldshut) anbieten wird.

Erfreulich erschien, daß 1989 zwei Frauen Sektionstouren führten und 1990 noch mehr Frauen ein solches Wagnis auf sich nehmen wollen; daß die Senioren nach wie vor im Aufwind sind; daß Schatzmeister Alfons Nußbaumer ein Schatz ist, weil er so launig und nachvollziehbar sprödes Zahlenmaterial verständlich machte.

Weniger erfreulich war, daß Tourenwart Keser von einem schließlich nicht ganz schlimmen Unfall bei einer Sektionstour berichten mußte; daß Jugendreferent Mierswa eine gewisse Stagnation in der Jugendtätigkeit feststellte; daß neue – und damit höhere – Mitgliedsbeiträge beschlossen werden mußten; daß Klaus Schruft in einer Abschlußbemerkung ankündigte, er werde bei den nächsten Wahlen nicht mehr als Vorsitzender zur Verfügung stehen.

Die Jahreshauptversammlung verlief natürlich harmonisch und konnte zügig abgewickelt werden. Fast zu zügig, könnte man sagen; denn nur mit einer einzigen Frage aus dem Mitgliederkreis mußte sich die Vorstandschaft befassen. Gibt es wirklich keine Probleme? Sind wirklich alle so mit dem einverstanden, was „die Oberen“ sagen, machen, planen? Mindestens der erwähnte Schlußsatz unseres Ersten Vorsitzenden, dem sein Stellvertreter ein Geschenk überreichte, machte nach Auffassung des Berichtverfassers den einen oder anderen nachdenklich und ließ eine gedrückte Heimwegstimmung aufkommen.

Konrad Dietsche